

[Bilder ausblenden](#)

netzeitung.de

URL dieses Artikels: <http://www.netzeitung.de/wirtschaft/unternehmen/1206197.html>

Zugverkehr bis Weihnachten eingeschränkt

31. Okt 2008 19:36



Die Bahn hat weniger ICEs im Einsatz
Foto: Werk

Reisen mit der Bahn bleibt auf vielen Strecken eine unangenehme Angelegenheit. Grund: viele ICEs sind nicht auf dem Gleis, sondern in der Werkstatt. Kunden müssen sich in verkürzte Züge zwingen.

Bahnkunden müssen noch bis Weihnachten mit Problemen im Zugverkehr rechnen. Dies teilte Bahnchef Hartmut Mehdorn in Berlin mit. Hintergrund sind die zusätzlichen Sicherheitstests an den ICE und ICE-T-Zügen. Dabei wurde diese Woche abermals ein millimeterfeiner Riss an einer Achse entdeckt, wie ein Bahnsprecher am Freitag mitteilte.

Mehdorn sagte am Donnerstagabend, es werde auf absehbare Zeit bei Behinderungen bleiben: «Wir werden in den nächsten sechs Wochen wohl keine großen Marscherleichterungen kriegen.» Damit sei die bisherige Ansage hinfällig, dass der Zugverkehr ab Mitte November wieder normal läuft.

«Das wird sich so nicht darstellen lassen», sagte Mehdorn. Ein Bahnsprecher ergänzte, bis zum Fahrplanwechsel am 14. Dezember wolle man wieder «nahezu alle Zugfahrten auf den ICE-T-Linien abdecken». Auch dann würden aber noch Ersatzzüge eingesetzt; Sitzplatzengpässe und leichte Verspätungen könne es auch dann noch geben.

Verspätungen und übervolle Züge

Seit Mitte Oktober müssen sich Bahnkunden mit überfüllten Zügen und Verspätungen plagen. Teils gelten ihre Reservierungen nicht, weil die Züge kürzer als üblich sind; teils werden statt ICE nur Intercity-Züge eingesetzt. Die Bahn hatte als Konsequenz aus einem ICE-Unfall mit Achsbruch in Köln vom 9. Juli entschieden, die hochmodernen Züge nicht nur alle 300.000 Kilometer in die Werkstatt zu rufen, sondern alle 30.000 - das heißt alle 20 Tage.

Verschärft wurde das Problem, als die Bahn Ende Oktober ihre ICE-T-Züge mit Neigetechnik in die Werkstätten rief. Zuvor war an der Achse eines solchen Zugs ein millimeterfeiner Riss entdeckt worden. Nun gibt es einen zweiten solchen Fund, wie ein Bahnsprecher bestätigte. Mehdorn betonte, dass man mit den häufigen Inspektionen zum Wohle der Kunden auf Nummer sicher gehe. «Wenn die Intervalle eingehalten werden, sind die Züge, die fahren, sicher», sagte er. Doch könne die Bahn mit so kurzen Prüfabständen den Verkehr nicht fahrplanmäßig aufrecht erhalten. «Mit 30.000 können wir nicht leben», sagte Mehdorn.

Schadenersatzforderung möglich

Die Hersteller seien aufgefordert worden, verbindlich zu sagen, wie oft die Züge inspiziert werden müssen. Dies sei in vier bis sechs Wochen zu erwarten. Schadenersatzansprüche behalte sich die Bahn vor. Das Unternehmen will zwölf weitere ICEs anschaffen, hat aber noch nicht entschieden, wo sie gekauft werden.

Mit einer Lieferung wird nicht vor 2010 gerechnet. Auf die Frage, ob die Probleme bis zum Weihnachtsverkehr gelöst seien, sagte der Bahnchef: «Das hoffen wir.» Normalerweise hole man für den Zusatzverkehr über die Feiertage Züge aus den Depots. Jetzt aber seien alle verfügbaren Züge bereits im Einsatz oder in den Werkstätten.

Probleme gibt es nach Angaben der Bahn Bahn vor allem auf vier ICE-T-Strecken:

– Hamburg - Berlin - Leipzig - München - Wiesbaden - Frankfurt - Leipzig - Dresden - Stuttgart - Singen - Zürich - Dortmund - Koblenz - Mainz - Frankfurt - Nürnberg - Passau Wien. Insgesamt läuft nach Angaben des Unternehmens 90 Prozent des ICE- und IC-Verkehrs normal.

Wegen der ICE-Probleme und Berichten über seine Bezüge steht Mehdorn zunehmend in der Kritik. Der Grünen-Verkehrsexperte Winfried Hermann verlangte in der «Berliner Zeitung» die Ablösung der Konzernspitze und begründete dies unter anderem mit den Achsproblemen. (AP)

MEHR IN DER NETZEITUNG

Unter dem Konkurrenzkampf leidet die Qualität

<http://www.netzeitung.de/wirtschaft/unternehmen/1204697.html>

Bahn verlängert Notfahrplan

<http://www.netzeitung.de/wirtschaft/unternehmen/1203218.html>

Bahn muss ICE-Notfahrplan verlängern

<http://www.netzeitung.de/wirtschaft/unternehmen/1202677.html>

Alle Rechte © 2008 NZ Netzeitung GmbH